

Ulrike Kraß

Lebendige Kraft der Gesellschaft!

25 Jahre IFLA/UNESCO Manifest Öffentliche Bibliothek

It has been 25 years? So äußerte sich eine positiv überraschte australische Kollegin in ihrer Twitter-Reaktion auf die Nachricht, dass sich im November 2019 die Veröffentlichung des IFLA/UNESCO Manifests Öffentliche Bibliothek bereits zum 25. Mal jährt. Das Jubiläum ist Anlass, sich die Entstehung und die wesentlichen Inhalte ins Gedächtnis zu rufen und gleichzeitig die Einsatzmöglichkeiten und Auswirkungen mit dem Schwerpunkt auf gesellschaftspolitischer Relevanz zu betrachten.

Erarbeitet hat das Manifest die »Internationale Vereinigung bibliothekarischer Verbände und Einrichtungen« (IFLA). IFLA definiert ihre Aufgaben für Bibliotheken auf mehreren Ebenen. Neben den fachlichen Standards, an denen die Sektionen kontinuierlich arbeiten, ist sie Interessenvertretung für Bibliotheken und Informationseinrichtungen weltweit. Das bibliothekspolitische Engagement und die Lobbyarbeit wurden in den letzten Jahren verstärkt und in ihrer Struktur weiter professionalisiert.

Was sind die Inhalte des Manifests?

Das Manifest Öffentliche Bibliothek ist ein herausragendes Beispiel für das Selbstverständnis als Interessenvertretung für Bibliotheken und für deren Wirken in die Zivilgesellschaft hinein.

Das Dokument, das 1949 erstmalig erstellt¹ wurde, bildet einen universellen, allgemeinen Rahmen und formuliert die allgemeinen Ziele von Öffentlichen Bibliotheken. Die gesellschaftspolitische Bedeutung der Öffentlichen Bibliotheken als lebendiger Ort des lebenslangen Lernens in einer demokratischen Gesellschaft wird bereits in der ersten Fassung eindrücklich formuliert.

1994 wurde, nach einer Überarbeitung im Jahr 1972, die letzte, bis heute gültige Fassung veröffentlicht.²

Der Text wurde in 27 Sprachen übersetzt, er liegt auch in deutscher Sprache vor.³ Noch deutlicher als in der ersten Fassung wird in der Präambel betont, dass der Zugang zu Wissen und Information die Voraussetzung für die aktive Beteiligung der Bürger/-innen an demokratischen Prozessen und für die Entwicklung der Demokratie bedeuten. Die Öffentliche Bibliothek bildet den Ort und schafft die Möglichkeiten für die Weiterentwicklung des einzelnen Menschen und der ganzen Gesellschaft.

Im ersten inhaltlichen Abschnitt wird der Auftrag der Öffentlichen Bibliothek in Bezug auf ihre Nutzer/-innen formuliert, die gesellschaftspolitische Ausrichtung auf Chancengleichheit und auch der Gedanke der Inklusion als Grundhaltung ausgedrückt.

Die Aufgaben der Bibliothek werden im zweiten Teil des Textes in zwölf Punkten benannt, konkret wird auch der Zugang zu Informationen zum kommunalen Gemeinwesen als Aufgabe beschrieben.

Aussagen zu finanziellen Rahmenbedingungen, Servicestandards und der individuellen Anpassung an Bedarfe der Kommunen im ländlichen oder städtischen Raum runden das Manifest ab.

2009 wurde das Manifest ergänzt durch das Papier »10 ways to make a public library work / Update your libraries«, welches den Wandel der Bibliotheken im Hinblick auf die Wissensgesellschaft und neue Technologien beschreibt.⁴

Das 10-Punkte-Programm macht deutlich, dass Öffentliche Bibliotheken neue Technologien kontinuierlich in ihr Serviceangebot integrieren und so eine Schlüsselrolle für die Menschen in der digitalen Welt innehaben.

Um eine Brücke zu bauen zwischen generellen Aussagen zur Bibliothek und der operativen Arbeit werden in den IFLA-Sektionen in der Regel sogenannte Guidelines erarbeitet, die Bibliotheken vor Ort als konkrete



Argumentationshilfe und Anregung zum Beispiel für Bau, Einrichtung, Ausstattung und Programmangebote einsetzen können. Die Ausgabe der Richtlinien für Öffentliche Bibliotheken wurde zuletzt 2010 veröffentlicht und wird momentan überarbeitet.⁵ In der Gliederung ist ein direkter Bezug zum Basistext hergestellt, da jedem Kapitel ein Zitat aus dem Manifest vorangestellt wird. Das IFLA/UNESCO Manifest Öffentliche Bibliothek ist Grundlage für weitere Grundsatzpapiere, die Teilbereiche von Öffentlichen Bibliotheken berühren, zum Beispiel das IFLA/UNESCO Manifest für Schulbibliotheken.⁶

Worin besteht die Relevanz des Manifests für Bibliotheken?

In den letzten 25 Jahren ist das Manifest in vielfältiger Weise national und international für die Förderung von Öffentlichen Bibliotheken eingesetzt worden. So bildet es einen fundierten Bezugsrahmen in Debatten über die gesellschaftlichen Grundfunktionen der Bibliothek⁷ oder für die Erreichung der Verbesserung gesetzlicher Grundlagen für Bibliotheken, zum Beispiel für ein Bibliotheksgesetz.⁸

In Norwegen bildete das Manifest eine Argumentationshilfe für die Sicht auf Bibliotheken als Orte des Wissens, der Kommunikation und des kulturellen Austausches, die auch in Zeiten der Digitalisierung notwendig sind.

Interessant ist der Blick auf einige Beispiele aus dem Ausland: In Norwegen bildete das Manifest eine Argumentationshilfe für die Sicht auf Bibliotheken als Orte des Wissens, der Kommunikation und des kulturellen Austausches, die auch in Zeiten der Digitalisierung notwendig sind. In Kenia war es Bezugspunkt für eine Untersuchung zur Personalausstattung in Bibliotheken, in Indien eine Unterstützung für die Modernisierung von Bibliotheken. In Kanada verstärkte 2016 das Manifest die Bemühungen um zielgruppenorientierte Angebote für geflüchtete Menschen.⁹

Vor dem Hintergrund der Fragestellung, welche Bedeutung das Manifest für die einzelne Bibliothek in ihrer konkreten Ausgestaltung vor Ort hat, ist die Idee der »Modell-Bibliotheken« interessant. Bereits in den 50er-Jahren hat die UNESCO drei Bibliotheken in Indien, Kolumbien, und Nigeria gefördert, sehr viel später, Mitte der 90er-Jahre wurde das Konzept erweitert, und vier Bibliotheken in Schweden, Zimbabwe, Portugal und Estland kamen hinzu. Positive Effekte aus den Botschaften des Manifests waren spürbar, so konnte auf der kommunalpolitischen Ebene das Bewusstsein geschärft werden, dass die Bibliothek eine wichtige Rolle beim ungehinderten Zugang zu Information auf der lokalen Ebene spielt, zusätzlich wurde als bereichernd der Gedanke der internationalen Vernetzung dieser Modellbibliotheken beziehungsweise der Mitarbeitenden angesehen.¹⁰

Zwei Welten. Ein System. *WinBIAP.*

1.000+
Bibliotheken
bundesweit

**Deutscher
Bibliotheks-
verband
Sektionen:
2 | 3A | 3B |
6 | 8**



Bibliotheks-Management-Software

<p>NEUE FEATURES</p>	 <p>App für Leser und Bibliotheken</p>	<p>WordPress meets <i>Web</i> OPAC</p>
<p>datronic</p>	<p>Pooldaten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buchhandel, DNB, ekz, ... • Covers, Internet-Links • E-Medien 	<p>Medien-services</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buchhandel, ekz, ... • Konfektionierung • eRechnung • Standing Orders

Wie kann die einzelne Bibliothek das Manifest konkret nutzen?

Ausgehend von den genannten Beispielen, die sich auf einer allgemeinen Ebene bewegen, kann jede Bibliothek das Dokument vor Ort sinnvoll einsetzen. Durch das Zusammenwirken von internationalem Bibliotheksverband und zusätzlich der UNESCO erhält es hohe Relevanz und Überzeugungskraft. Es formuliert gesellschaftspolitisch wichtige Punkte, die Basis für nachhaltige Bibliotheksarbeit sind, der Sprachduktus ist kraftvoll und für die politische Entscheidungsebene adressatenorientiert überzeugend.

Der Jubiläumstag am 29. November kann Anlass sein, im eigenen Umfeld Lobbyarbeit für die gesellschaftlich relevante Bedeutung der eigenen Bibliothek zu machen.

So ist es ein ausgezeichnete Referenzrahmen in einem Bibliothekskonzept beziehungsweise einer Bibliotheksstrategie, einem Prozess, mit dem momentan sehr viele Bibliotheken intensiv beschäftigt sind und es auch kontinuierlich sein werden. Die Richmond Library in Kanada¹¹, die das Manifest in ihrem Strategiepapier als Fundament zitiert oder die Stadtbibliothek in Fribourg/Schweiz¹², die es auf ihrer Homepage als Statement zeigt, seien hier beispielhaft genannt.

So wirkt das Manifest als Klammer für die konkrete Arbeit vor Ort und als Einbettung der eigenen Einrichtung in einen globalen Kontext.

Der Jubiläumstag am 29. November kann Anlass sein, im eigenen Umfeld Lobbyarbeit für die gesellschaftlich relevante Bedeutung der eigenen Bibliothek zu machen.

Zusammenfassung

Interessant ist, dass die genannten Beispiele durchaus aktuell und ein Hinweis darauf sind, dass das Manifest nach wie vor Aussagekraft besitzt.

1 <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000147487>

2 www.ifla.org/publications/iflaunesco-public-library-manifesto-1994

3 www.ifla.org/files/assets/public-libraries/publications/PL-manifesto/pl-manifesto-de.pdf

4 www.ifla.org/files/assets/public-libraries/publications/10-ways-to-make-a-public-library-work.pdf

5 IFLA Public Library Service Guidelines, edited by Christie Koontz and Barbara Gubbin, Berlin/Munich: De Gruyter Saur, 2010, (IFLA Publications; Nr 147)

6 www.ifla.org/files/assets/school-libraries-resource-centers/publications/school-library-manifesto-de.pdf

7 Rösch, Hermann: Chancengleichheit – ein Thema für Bibliotheken. Zur Rolle der Bibliothek in der Gesellschaft. In: BuB 02/2014, S. 110-113, online abrufbar unter www.b-u-b.de/pdfarchiv/Hef-BuB_02_2014.pdf#page=28

Ulrike Kraß, stellvertretende Leiterin der Stadtbibliothek Freiburg, dort Leiterin der Abteilung Benutzung und Organisation. Abschluss als Diplom-Bibliothekarin und Personalentwicklerin (M.A.). Seit vielen Jahren im Berufsverband Information Bibliothek (BIB) engagiert, zunächst in der Landesgruppe Baden-Württemberg, jetzt als Vorsitzende der BIB-Kommission für Fortbildung. Seit 2019 Mitglied der Sektion Öffentliche Bibliotheken der IFLA.



Obwohl die Formulierung des Textes weit zurückliegt, ist die Relevanz und der Wert der Aussagen nach wie vor groß, die Zugriffszahlen auf der IFLA-Website sind in den letzten Jahren sogar gestiegen.¹³ Möglicherweise wird der Wert der Aussagen im Manifest gerade jetzt besonders deutlich, da sich viele Bibliotheken deutlicher als Ort der gesellschaftlichen Debatte positionieren. So ist es weiterhin Bezugspunkt für Öffentliche Bibliotheken, was gleichzeitig beinhaltet, dass nach 25 Jahren ein Update geprüft wird. Die IFLA-Sektion Öffentliche Bibliotheken überlegt gemeinsam mit Partnern, welche Anpassungen notwendig sind.

Ein Impuls der IFLA-Sektion Öffentliche Bibliotheken in die sozialen Netzwerke hin-ein ergab eine Reihe von Statements zur bleibenden Bedeutung des Manifests und Ansätze für mögliche Überarbeitungen¹⁴, zum Beispiel »The missions still feel fresh« und »I value the way IFLA connects public libraries across the world through shared values and a passion for the role libraries play in communities«. In diesem Sinne stützt das Manifest weiterhin die Bibliotheken als lebendige Kraft in der Gesellschaft.

8 Bibliotheksgesetzgebung in Deutschland. Stand und Perspektiven. Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages 2008, S. 5f.

9 Alle Länderbeispiele genannt in: www.ifla.org/files/assets/hq/topics/libraries-development/documents/public-library-manifesto-impact-article.pdf

10 Hassner, Kerstin: The Model Library Project: A Way to Implement the UNESCO Public Library Manifesto. In: IFLA Journal, 25(3), 1999, S. 143-147

11 https://rpl.yourlibrary.ca/sites/default/files/strategic_plan/StrategicPlan2014-2018.pdf

12 www.ville-fribourg.ch/bibliotheque

13 www.ifla.org/files/assets/hq/topics/libraries-development/documents/public-library-manifesto-impact-article.pdf, S. 1

14 Beispiele für Statements auf Twitter #publiclibrarymanifesto und im Blog des Wega-Teams: www.wegateam.de/unesco-manifest-und-ifla-richtlinien-halten-sie-sie-fuer-veraltet-oder-weiterhin-fuer-aktuell